

Zeitschrift: Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri

Band: - (2004-2005)

Artikel: Die moderne Matcharmbrust : eine Hightechwaffe

Autor: Senn, Matthias

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-381974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE MODERNE MATCHARMBRUST,
EINE HIGHTECHWAFFE



Die Armbrust, neben dem Pfeilbogen die wichtigste Fernwaffe im Mittelalter, kam aus dem Orient nach Europa und setzte sich hier vor allem im Gefolge der Kreuzzüge im 12. Jahrhundert als Kriegswaffe durch. Ihr Gebrauch in der Schweiz dürfte sich im 13. Jahrhundert verbreitet haben. Ausgerüstet mit einfachem Holzbogen, später mit Horn- und Stahlbogen, war sie vielseitig einsetzbar und gleichermaßen als Kriegs-, Jagd- und Schützenwaffe beliebt. Mit der zunehmenden Einführung der effizienteren Feuerwaffen nach 1500 verlor die Armbrust ihre Bedeutung als Kriegswaffe. Umso beliebter blieb sie bis ins 18. Jahrhundert als Jagdwaffe – auch in der Form der Kugelarmbrust, des sog. «Schnepers» –, die auf der Pirsch schussfertig mitgeführt und praktisch geräuschlos abgeschossen werden konnte. Noch länger, bis in unsere Tage, hielt sich die Armbrust als sportliche Schützenwaffe, und in dieser Funktion erlebte sie seit der verhältnismässig einfachen Bollinger-Armbrust des ausgehenden 19. Jahrhunderts eine technologische Weiterentwicklung bis zur heutigen hochpräzisen Matcharmbrust. Die neu für die Sammlung des Landesmuseums angekaufte Armbrust der Firma Winzeler in Zürich-Höngg mit der Produktbezeichnung «313/FSH CNC RE SPH02 EL 9V» [11] weist von den verwendeten Werkstoffen über die eingesetzte Technologie bis zur qualitativ hochstehenden Verarbeitung alle Merkmale einer Präzisionswaffe modernster Prägung auf. Der Schaft ist aus unterschiedlich eingefärbten Holzschichten zusammengeleimt. Der verstellbare Handgriff und die in der Länge verschiebbare Schaftkappe mit beweglichem Haken ermöglichen es, auf einfache Weise die Waffe den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Schützen anzupassen, und mit wenig Aufwand lässt sich die Linksarmbrust zu einer Rechtsarmbrust ändern. Das elektronische Abzugssystem, der Karbonbogen (gefertigt aus Kohlefasern, die in Epoxidharz eingebettet sind) und die Kunststoffsehne führen zu einer höheren Abschussgeschwindigkeit bei erschütterungsfreierem Abschussverhalten. Auch das Visiersystem, bestehend aus Dioptervisier und Korn mit beleuchteter Wasserwaage, bietet dem Schützen jeden erdenklichen Komfort. Nicht nur die Armbrust, sondern auch das Geschoss entspricht den neuesten Erkenntnissen der Waffentechnik: Der Bolzen besteht aus einem Karbonschaft und einer Spitze aus dem Schwermetall Wolfram, was zusammen mit der optimierten Formgebung sein Flugverhalten markant verbessert. Im Gegensatz zur hoch entwickelten Technologie der Waffe mutet die Spannvorrichtung beinahe archaisch an: Wie in alter Zeit wird die Sehne samt dem in der Pfeilbahn laufenden Schlitten mit Hilfe eines vergleichsweise einfachen Spannhebels aus Leichtmetall gespannt und ins Abzugssystem eingerastet. Mit der hier beschriebenen Winzeler-Armbrust wird über die Distanz von 30 m geschossen.

11| Matcharmbrust mit Spannhebel der Firma Winzeler, Zürich, 2005. Schaft aus Holzschichten zusammengeleimt, Karbonbogen, Kunststoffsehne. Schaft 111,5 cm, Bogen 62 cm. LM 95770.